

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: 5

Artikel: Die Plattform für junge Schmuckgestalter : der Laden Essor in Biel
Autor: Delfs, Timm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 1 Adèle Aubry
- 2 Patricia Rogenmoser
- 3 Sylvia Schlatter
- 4 Karin Hueber
- 5 Sophie Cattin
- 6 Virginie Köchli
- 7 Simone Gugger
- 8 Pieri und Maurer

Die Plattform für junge Schmuckgestalter

Juliette Keller, Suzanne Nabulon und Philipp Thüler stellen mit ihrem Laden Essor in Biel Schmuckdesignern eine Plattform zur Verfügung.

Der grosszügige Raum dient den dreien aber auch als Atelier und ist ein Szene-Treff von jungen Bieler Gestaltern und Architekten geworden.

Bilder: Jeroen Seyffer und Stefan Hofmann



Das ungewöhnliche Ladenkonzept zieht Neugierige an. Manche kommen sogar ausschliesslich wegen der Einrichtung ins Geschäft

Viele Schmuckgestalterinnen und Goldschmiede geben kurz nach abgeschlossener Ausbildung ihr Handwerk auf und wenden sich frustriert anderen Metiers zu, weil ihnen die Mittel und das Durchhaltevermögen zur Selbstständigkeit fehlen. In Biel gibt es seit November letzten Jahres ein Geschäft, das jungen Schmuckdesignern zu günstigen Konditionen eine Plattform bietet, eigene Werke auszustellen. «Eссор» heisst die Schmuckgalerie, die jedoch auch Atelier, Boutique und Büchergeschäft ist. Das Wort, das so viel wie «Aufschwung» heisst, aber auch «Blüte» bedeuten kann, ist Programm. Das rollstuhlgängige, lichte Geschäft bringt einen Farblecks in die Zentralstrasse der Stadt.

Vitrinen zu vermieten

«Mit unserer Plattform wollen wir dafür sorgen, dass Talente nicht einfach in der Versenkung verschwinden», erläutert Juliette Keller das Konzept. Sie hat Essor gemeinsam mit Suzanne Nabulon und Philipp Thüler gegründet. «Wir wissen nämlich aus eigener Erfahrung und von Gleichaltrigen, wie schwierig es ist, ein eigenes Atelier einzurichten und sich damit über Wasser zu halten.» Die Plattform besteht aus acht Vitrinen mit der Grundfläche einer Schallplattenhülle, die auf einem langen Tisch im Inneren des Ladens stehen. Eine solche Vitrine kann für einhundert Franken pro Monat ein Vierteljahr lang gemietet werden – Verlängerung um nochmals drei Monate ist möglich. Anders als bei herkömmlichen Schmuckgalerien geht beim Verkauf eines Schmuckstücks der gesamte Erlös an den Designer oder die Goldschmiedin. Sie setzen auch die Preise selbst fest. Nach einem halben Jahr gilt's ernst. Wer mag, kann nun in ande-

ren Vitrinen und im Schaufenster ausstellen: Fünfzig Prozent des Verkaufspreises gehen ab jetzt an die Galerie.

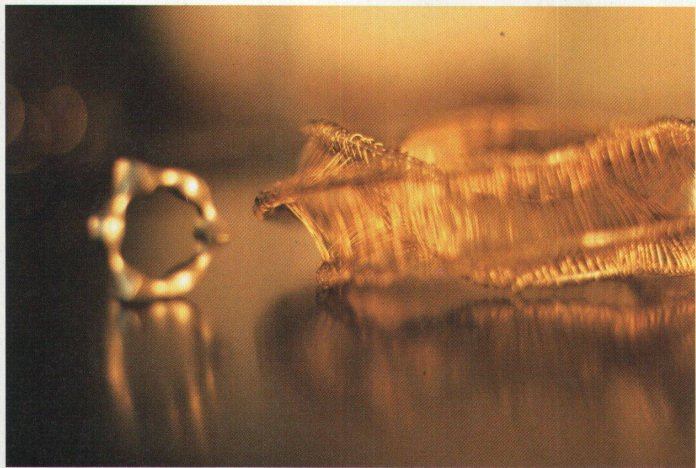
Laden, Galerie und Werkstatt

Juliette Keller ist auch Schmuckgestalterin. Die Autodidaktin entwirft Schmuck, den sie dann in Kleinserien herstellen lässt und anschliessend nachbearbeitet, oder sie stellt Unikate selber her. Bemerkenswert ist ihr Ringsystem «one is not enough». Es besteht aus 18 verschiedenen, aber verwandten Ringen, die erst zur Geltung kommen, wenn einzelne miteinander kombiniert werden.

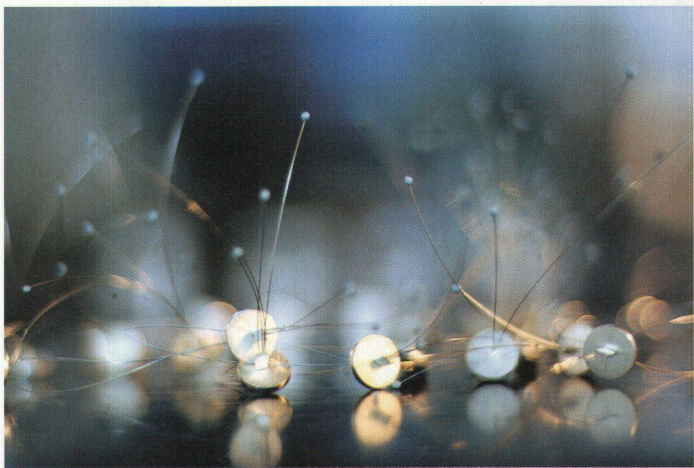
Philipp Thüler ist Goldschmied. Er verarbeitet nicht alltägliche, grosse Edelsteine. Trotz Goldschmiedekunst, die vor allem Edelmetalle verarbeitet, haben seine Objekte entgegen der Tradition geometrische Formen und ungewöhnliche Oberflächen.

Suzanne Nabulon schliesslich, ursprünglich Keramikerin, stellt Taschen her. Unter eine durchsichtige Aussenhülle stept sie kleine Gegenstände, welche die Kunden beisteuern können. So wird jede Tasche ein Unikat. Sie bietet Einblick – allerdings nicht auf den Inhalt.

Die drei Arbeitsplätze befinden sich an einem grossen Tisch mitten im Laden. Neben den eigenen Objekten führt Essor die Schweizer Label «erfolg», «ess & baba» und «beige» sowie IDAG-Taschen aus England. Die Schmuckdesigner und -künstlerinnen sind: Bruna Hauert, Antje Liebscher, Fabian Blaser, Karin Hueber, Ilka Bruse, Britta Schmicking, Michaela Huber, Karin Düllmann und Béatrice Lang. Schliesslich ist Essor ein Bücherladen: Hier gibts Design- und Architekturbücher aus den Verlagen Actar und FRAME. **Timm Delfs**



1



2



3



4



5



6



7



8